

Was ist eigentlich ein "neues geistliches Lied" ?

- Allgemeines
- Die Texte
- Die Musik
- Sonstige charakteristische Merkmale
- Geschichtlicher Überblick
 - Die Anfänge
 - Das religiöse Chanson
 - Die Spiritual- und Jazzmessen
 - Die Beatmessen

Allgemeines

Wer über "neue geistliche Lieder" spricht, kommt an Bezeichnungen wie Sacro-Pop (von sakral), religiöse Populärmusik, christliche Popmusik, rhythmische Kirchenmusik, Gospel-Rock, moderne christliche Musik, moderne Kirchenmusik oder junge Kirchenmusik nicht vorbei. Alle diese Begriffe meinen - oberflächlich betrachtet - etwa das gleiche, denn diese Begriffe bezeichnen Spirituals, religiöse Chansons, religiöse Protestlieder, religiöse Schlager, neues gottesdienstliches Liedgut u. ä.

Das gesamte Genre ist - genauer betrachtet - jedoch aufzugliedern in zwei unterschiedliche Ausrichtungen. Einerseits handelt es sich um musikalische Prägungen, die nicht für den kirchlichen oder liturgischen Gebrauch komponiert wurden, andererseits sind es musikalischen Formen, die unmittelbar liturgische Funktionen besitzen, also für den Gottesdienst bestimmt sind. Der Unterschied besteht nicht in der musikalischen Gestalt, sondern in ihrer Bestimmung. Während die erstgenannte Richtung (ich nenne sie hier: "Christliche Popmusik") auf die Missionierung der weniger gläubigen Menschen, sowie auf die Beschreibung der insbesondere oft sehr persönlichen Erfahrungen mit Gott abstellt, zielt die zweite Richtung auf das kirchliche Singen, nämlich Gotteslob, Erbauung der Gläubigen, also auf den unmittelbaren Gebrauch im Gottesdienst ab. Die Grenzen sind jedoch durchaus fließend. So können sich Lieder, die inhaltlich eher dem Bereich der christlichen Popmusik zuzurechnen sind, zu ausgesprochenen Gemeindeliedern entwickeln. Für diesen zweiten Bereich, der - wie beschrieben - als liturgisches Element dient, hat sich inzwischen der Begriff "Neues geistliches Lied" (NGL) weitgehend durchgesetzt.

Um näheres über das "neue geistliche Lied" zu erfahren, muss man ein wenig über die Texte, die Musikstile sowie die Rahmenbedingungen wissen.

Die Texte

Das NGL hat immer (im weitesten Sinn) religiöse Texte (christliche Aussagen) zum Inhalt. Die Texte versuchen meist, die Glaubenstradition der Christen mit heute gebräuchlichen Begriffen und in einer neuen, meist jugendlichen Sprache zu beschreiben. Sie sind weniger konfessionell, als viel mehr allgemein-christlich engagiert, humanitär und sozial bis politisch, ggf. auch provokant, unbequem oder nachdenklich, aber auch meditativ und poetisch. Allerdings werden auch traditionelle liturgische oder biblische Textvorlagen verwendet. Das NGL hat inhaltlich eine große Bandbreite von traditionell anmutender Frömmigkeit bis zu bilderreichen, verschlüsselten Ausdrücken von Hoffnung auf eine von Gott geschenkte, neue gerechte und friedvolle Welt.

Die Musik

Die musikalischen Merkmale des NGL sind äußerst vielfältig und durch Pop, Rock, Beat, Folk, Jazz, Hiphop, Techno und nicht zuletzt auch durch klassische Elemente geprägt oder beeinflusst. Sie unterliegen somit auch den sich verändernden Stilrichtungen der "weltlichen" Populärmusik.

Es besteht eine große Formen- und Stilvielfalt. Von einstrophigen Gesängen, wie Kanon und Liedruf über Refrainlieder, Litaneien bis hin zu Chorsätzen mit anspruchsvollen Vortragssequenzen sind viele Stilrichtungen möglich.

Diese Vielfalt setzt sich auch in Bezug auf die Interpreten fort. Von Einzelsängern mit Gitarre im Stil der Liedermacher über kleine Gruppierungen von Sängerinnen und Sängern oder Bands mit E-Gitarren, Keyboard, Schlagzeug, Soloinstrumenten und -sängern bis hin zu (Jugend)-Chören sowie der Kombination all dieser Möglichkeiten ist vieles denkbar.

Das generelle Bestreben aller Akteure besteht darin, die Gemeinde zum Mitsingen zu bewegen. Daher ist es auch ratsam, für den oder die Interpreten eine räumliche Position in der Kirche oder im Veranstaltungsraum einzunehmen, die eine gute Kommunikation mit der Gemeinde ermöglicht. Die Akteure wollen das "Zwiegespräch". Sie sind Brücke zwischen Altar und Gemeinde.

Sonstige charakteristische Merkmale

Initiatoren für die Verbreitung des NGL sind insbesondere Jugendchöre und -bands. Das NGL ist auf das Engste mit dem religiösen Singen von Jugendlichen verbunden, so dass die Erhaltung sowie der Fortbestand folglich zu einem bedeutenden Teil jugendlichen musikalischen Laien überlassen ist. Es darf jedoch nicht außer Betracht bleiben, dass es auch gerne von Erwachsenen gesungen und inzwischen weithin auch von Erwachsenen gemacht wird.

Ein Wesensmerkmal des NGL war von Beginn an auch sein ökumenischer, die Kirchen verbindender Charakter. Das NGL ist wenig daran interessiert, dogmatische Lehrsätze oder konfessionelle Unterscheidungsmerkmale wiederzugeben. Seine Texte sind vielmehr an der menschlichen Existenz in einer christlichen Welt orientiert.

Das NGL besitzt bisweilen hohes theologisches und musikalisches Niveau und zeugt von einer beeindruckenden Offenheit und Kreativität. Darüber hinaus besteht ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt und zur weiteren Verbreitung darin, dass die Akteure die meist guten bis sehr guten Inhalte den Gottesdienstbesuchern engagiert und glaubhaft vermitteln.

Geschichtlicher Überblick

Die Entstehung des "neuen geistlichen Liedes" (NGL) basiert nicht etwa, wie man vielleicht glauben könnte, auf einer kirchenmusikalischen, liturgischen oder pastoralen Einflussnahme der Kirche selbst, um damit Elemente der, im weitesten Sinne "modernen" Musik in die Kirchen(-musik) zu tragen. Das NGL entstand nicht etwa "durch" die Kirche, sondern "in" der Kirche, also durch anfänglich z. Teil nicht ernst genommene Initiativen von Privatleuten und Mitgliedern der großen christlichen Kirchen und Glaubensgemeinschaften, manchmal sogar außerhalb der Kirche.

Dieser Prozess ist in der Kirchengeschichte, besonders in der Kirchenmusik nicht neu, denn schon früher wurden neue Ideen von Musikern und Dichtern von Zeitgenossen belächelt und führten, wenn überhaupt oft nur ein Randdasein in den liturgischen Feiern. Häufig fanden solche Neuansätze erst später Eingang in den Kanon offizieller kirchenmusikalischer Werke, aus dem sie heute vielfach nicht mehr wegzudenken sind.

Bereits im Jahr 1952 erfolgte durch den britischen Marinepfarrer Geoffrey Beaumont der Versuch, bisher in Gottesdiensten ungebräuchliche Musik zur musikalischen Gestaltung heranzuziehen. Dabei handelte es sich um die "Volksmesse des 20. Jahrhundert", in der bereits musikalische Elemente des Jazz eingebunden waren. In wieweit dieser Versuch bereits als Grundstein für das NGL gelten kann, ist sicherlich umstritten.

Etwa in der Mitte der fünfziger Jahre entstanden in Frankreich erste "religiöse Chansons", deren Verbreitung in den sechziger Jahren internationale Aufmerksamkeit erregte. Ein erster Vorreiter war der französische Pater A. Duval, der seine Lieder im Stil des französischen Chanson komponierte und diese mit Gitarrenbegleitung vortrug. Manche Beiträge dieser Gattung wurden weltbekannt, so z. B. der Titel „Dominique“ von Soeur Sourire, einer Nonne, die 1964 mit diesem Lied den ersten Platz der amerikanischen Hitparade errang. Als auf dem Katholikentag 1962 der Franzose Maurice Cocagnac auftrat, sprang der Funke auch auf deutsche Texter und Musiker über. Namen wie Kaplan Flury, Pater Perne, und die Jesus-People-Bewegung sind vielen noch geläufig. Kennzeichen der Gattung ist in der Regel der Solovortrag zur Gitarrenbegleitung. Diese Form des religiösen Liedes inspiriert bis heute Textschreiber und Komponisten.

Zu Beginn der sechziger Jahre veranstaltete die Evangelische Akademie in Tutzing Preisausschreiben über "neue religiöse Lieder". Die Beiträge dafür stellen eine weitere Wurzel des NGL dar. Die Akademie rief dazu auf, religiöse Lieder einzusenden, " ... die dem ... musikalischen Resonanzvermögen der Jugend entsprechen". Den Ersten Preis gewann der Kirchenmusiker Martin G. Schneider mit seinem Lied "Danke". Wenn auch kritische Stimmen laut wurden, so muss diese Initiative positiv bewertet werden, da sie mit über 2000 Einsendungen ein großes Potential an Autoren für den Bereich der neuen religiösen Texte und neuer religiöser Musik weckte.

Mit der Übersetzung von bekannten Negro-Spirituals ins Deutsche und der Verwendung von Dixieland-Arrangements entstand eine weitere, aber besonders wichtige Form: die sog. "Spiritualmessen". Anfang der sechziger Jahre wurde diese Stilrichtung erstmals in der Gestaltung von Schulgottesdiensten eingesetzt. Neben anderen Komponisten unternahm zu dieser Zeit bereits auch Peter Janssens, der in den siebziger Jahren dem NGL sicher den größten Impuls verliehen hat, durchaus geglückte musikalische Gehversuche in dieser Gattung. Die Spiritualmessen bildeten insbesondere ausführungstechnisch ein Gegenstück zum religiösen Chanson, da sie in der Regel aus echten Gruppenliedern bestanden und oftmals gemeinschaftlich vorgetragen wurden.

Weiterer wichtiger Meilenstein in der Entwicklungsgeschichte des NGL war der Jazz. Die „Rhythmischen Messen“ oder „Jazzmessen“ entstanden Anfang bis Mitte der sechziger Jahre etwa zeitgleich neben den "Spiritualmessen", sollten mit diesen aber nicht verwechselt werden. Die durch den Jazz inspirierten Lieder konnten sich jedoch als Gemeindegesänge nicht durchsetzen, da ihre Melodien nicht sonderlich zum Mitsingen geeignet waren.

Auch sog. „religiöse Schlager“ wirkten bei der Entstehung des NGL mit und nahmen Einfluss auf den musikalischen Stil. Mitte der sechziger Jahre entstanden diese Lieder und wurden sowohl von Amateuren als auch von professionellen Schlagersängern (Freddy Quinn, Bruce Low, Ralph Bendix, Inge Brück) gepflegt und teilweise entsprechend vermarktet. Eine stilistische Beeinflussung erfolgte ebenfalls ab der Mitte der sechziger Jahre durch die folkloristische Musik.

Gegen Ende der sechziger Jahre konstituierte sich eine neue musikalische Gattung im Bereich der christlichen Musik, die nachhaltig auf das NGL einwirkte: der religiöse Protestsong. Als Pendant zum weltlichen Protestsong verdankte er seine Entstehung dem „wachsenden kritischen Bewusstsein“ und den sozialen Unruhen und Aufbrüchen, die zu dieser Zeit die Gesellschaft erschütterten.

Etwa zeitgleich erfolgte eine Beeinflussung durch die kommerzialisierte christliche Unterhaltungsmusik. Derartige musikalischen Formen entstammen dem internationalen Musikgeschäft und werden dementsprechend produziert und vermarktet. Angesichts der rein kommerziellen Interessen erscheint der Begriff „christliche“ Unterhaltungsmusik jedoch zweifelhaft. Das bekannteste Beispiel dieses Genre ist die Rock-Oper „Jesus Christ Superstar“ (1970, Text: Tim Rice, Musik: Andrew Lloyd Webber). Die Einflüsse daraus richteten sich hier jedoch weniger auf den Musikstil als auf die Popularisierung „christlicher“ Inhalte und trugen insofern auch positiv zur Verbreitung des NGL bei.

Den größten Vorschub bekam das NGL durch die in den sechziger Jahren entstandene Beatmusik. Der aufgrund seiner taktbezogenen Rhythmik „europäischer“ und somit „volkstümlicher“ als der Jazz wirkende Stil eignete sich hervorragend zum Gemeindegesang, denn die dichterischen Schwierigkeiten, die aufgrund der nicht ganz unkomplizierten rhythmischen Beschaffenheit der deutschen Sprache gegeben waren, konnten durch die einfachere musikalische Struktur ausgeglichen werden. So bezieht auch gegenwärtig der überwiegende Teil der Neuen Geistlichen Lieder, die von der Gemeinde mitgesungen werden, seine musikalischen Grundlagen aus dem Beat.

Das Eindringen der Beatmusik in die liturgischen Feiern vollzog sich gegen Ende der sechziger Jahre durch die Schaffung von Beatmessen. Sie unterschieden sich von den „rhythmischen Messen“ und „Jazzmessen“ durch leichter singbare Melodien, einfachere Melodik und Instrumentalbegleitung. Die bekanntesten Beispiele dieser Gattung sind die Messen „Wir haben einen Traum“ (Musik: P. Janssens, 1972) und „Liebe ist nicht nur ein Wort - ökumenische Beatmesse“ (Musik: P. Janssens, O-G. Blarr u.a. 1972). Bereits zu dieser Zeit setzte in Deutschland ein bemerkenswertes Interesse bei Jugendlichen ein, selbst Bands, Chöre oder Singgruppen zu gründen, um neue geistliche Lieder in die Gottesdienste zu tragen. Das NGL in seiner heute noch betriebenen Form war geboren. Die weitere musikalische Entwicklung bis in das neue Jahrtausend hinein kann gut mit der fortschreitenden Entwicklung der „weltlichen“ Populärmusik verglichen werden, denn immer wieder ist das NGL bereit, neue musikalische Formen aufzugreifen um ihre christlichen („geistlichen“) Inhalte zu vermitteln.

Mit der hier beschriebenen facettenreichen Entstehung des NGL erklärt sich somit die Vielfalt der musikalischen Formen und Inhalte, die das NGL heute in so zahlreichen „Schattierungen“ erscheinen lässt und möglich macht.

Hinweis: Die vorliegenden Hintergrundinformationen basieren sowohl auf Angaben zahlreicher Recherchen als auch auf eigenen Ausführungen und Bewertungen. Uns nicht bekannte Autoren, die ggf. zitiert worden sind, mögen sich zwecks Quellenangaben an uns wenden.